

Kappadokien – Türkei 2008

Reisebericht

Autorin: Maria Schulte

www.autorin-maria-schulte.de

www.der-club-reisen.de

“Du hast bald Urlaub! Wohin schlägt es dich denn in diesem Jahr?” erkundigt sich ein Kollege nach meinen Reiseplänen.

“Nach Kappadokien!”, informiere ich ihn mit schwärmender Stimme.

“Wo ist das denn? Das habe ich ja noch nie gehört!”, fragt er entsetzt.

“Warst du schon mal in Antalya oder Alanya?”

“Na klar! Da war ich mindestens schon drei- oder viermal im Badeurlaub.”

“So, so! Wenn du mit dem Bus von Antalya zirka 500 Kilometer landeinwärts fährst, dann wirst du dort südlich von Ankara die bizarre Landschaft Kappadokiens entdecken und dich vielleicht verzaubern lassen”, konterte ich schelmisch und dachte: Dieser Kulturbanause. Im Wasser paddeln, essen und sonnen, aber keinen blassen Schimmer von Land und Leute. Na ja, jeder so, wie er mag.

“Ja! Jetzt erinnere ich mich! Da gibt es doch mehrtägige Busfahrten zu buchen von Antalya aus!”, kam er ins Grübeln mit einem breiten Grinsen im Gesicht.

“Mag sein, ich freue mich jedenfalls riesig auf die Rundreise!”, schwärmte ich ihm vor.

21. Oktober 2008

Mitten in der Nacht um 1:30 Uhr klingelt der Wecker. Aufstehen, duschen, den Föhn einpacken in den Koffer und zuschließen. Schnell noch eine Tasse heißen Kaffee, bevor ich leise die Treppe hinab schleiche, den Koffer im Auto verstaue und den Schlüssel im Zündschloss umdrehe. Ich schaue noch ein letztes Mal nach oben zu den Fenstern und überlege: Ist das Licht aus? Sind die Heizkörper auf Null gestellt? der Wasserhahn zugedreht und die Haustür geschlossen ist? Natürlich! Wie immer! Also: Auf geht's nach Hannover zum Flughafen!

Es ist stockdunkel auf der Autobahn. Ich sehe nur wenige Autos, die in die gleiche Richtung fahren oder mir auf der Gegenseite entgegenkommen. Ich fühle mich einsam und drehe die Musik im Radio laut, damit ich nicht einnicke.

Am Flughafen parke ich mein Auto auf dem Touristikparkplatz und fahre mit dem Bus-Shuttle zur Abflughalle. Am Schalter der Blue Wings stelle ich mich in die Warteschlange und warte geduldig, bis ich meinen Boarding Pass erhalte. Da genügend Zeit ist bis zum Abflug, gönne ich mir einen heißen Kakao und ein Käsebrötchen. Pünktlich um 6:00 Uhr startet das Flugzeug nach Antalya.

Nach drei Stunden Flug senkt sich die Maschine zum Anflug auf den Flughafen. Schnell noch ein Blick aus dem Fenster und mich trifft der Schlag. So weit das Auge reicht Hochhäuser, die alle gleich hoch und gleich farbig sind, ein klotziges Dutzend in Blau, Grün oder Gelb. Das ist ja furchtbar, denke ich, und schon berühren die Gummiräder des Flugzeuges die Landebahn. Gut, dass ich nur eine Übernachtung in dieser Stadt habe, bevor die Rundreise startet, tröste ich mich selbst.

Ich hole meinen Koffer ab und gehe hinaus auf den Busparkplatz. Dort stehen die Vertreter der unterschiedlichsten Reiseagenturen vor Ort. Sie sortieren die Gäste nach Hotels und geben ihnen die Nummer der vor dem Flughafengebäude wartenden Busse. Anschließend werden sie zum gebuchten Hotel gebracht. Ich setze mich auf den Platz neben einer sehr sympathisch aussehenden Dame in meinem Alter und komme gleich mit ihr ins Gespräch. Der Bus fährt los und hält nach zirka einer halben Stunde Fahrt in einer belebten Straße in der Innenstadt von Antalya, wo die ersten Reisegäste aussteigen und zu Fuß weitergehen zu ihrem Hotel. Wir fahren weiter. Das dritte ist dann endlich das Hotel, in dem ich wohne in der ersten Nacht. Anne, die Dame neben mir, steigt ebenfalls aus, und im Gespräch erfahre ich, dass sie auch die Kappadokien-Rundreise gebucht hat. Nachdem ich im Ring Hotel meinen Zimmerschlüssel erhalte, fahre ich im Lift in die fünfte Etage, wo mich ein Zimmer mit einem schönem Ausblick über die Dächer der Stadt erwartet. Ich lege mich aufs Bett und schlafe

**Lesen Sie auch: „SEHNSUCHT - Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte
Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0
und „GLÜCKSMOMENTE – Roman einer Südafrikareise“, ISBN 3-89841-472-2-2**



Kappadokien – Türkei 2008

Reisebericht

Autorin: Maria Schulte

www.autorin-maria-schulte.de

www.der-club-reisen.de

erschöpft von der langen Anreise ein.

Am Spätnachmittag werde ich durch das Klingeln meines Handys geweckt. Eine Freundin wünscht mir eine schöne Rundreise, und ich öffne meinen Koffer, um die Sommerkleidung herauszunehmen. Nachdem ich frisch und umgezogen aus dem Bad komme, entscheide ich mich für einen Spaziergang zum Strand. Die Sonne strahlt vom herrlich blauen Himmel und wärmt meine blasse, nordische Herbsthaut. Auf dem Weg zum Strand werde ich mit einem grandiosen Blick von der Steilküste auf den unten vor mir liegenden Strand mit sonnenhungrigen Badegästen und im Hintergrund die sanfte Silhouette einer Bergkette belohnt.

Abends gibt es im Hotel ein reichhaltiges Buffet, wo ich Anne wieder sehe. Sie war in der Altstadt und schwärmt von vielen kleinen Läden und Gassen, die sie mir unbedingt noch zeigen möchte am Tag, bevor wir unsere Heimreise antreten. Wir beschließen für den heutigen Abend früh schlafen zu gehen, denn am nächsten Morgen fahren wir zeitig mit der Reisegruppe im Bus über Konya nach Sinasos / Ürgüp. Zirka 520 Kilometer liegen noch vor uns.



22. Oktober 2008

Morgens bei Dunkelheit starte ich gemeinsam mit der Reisegruppe stadtauswärts in Richtung Konya / Kappadokien. Anne und ich dösen nebeneinander auf den Bussitzen ein und werden nach geraumer Zeit durch den Reiseleiter geweckt, der in sein Mikrofon räuspert. Er erklärt, dass der Bus an der nächsten Tankstelle hält und dort eine kurze Pause sein wird, um im Shop einen Tee oder Kaffee zu trinken. Der Blick aus dem Fenster ist grau und trüb, denn die Sonne ist auch noch nicht richtig zu erkennen. Anne und ich trödeln über den Parkplatz, bevor wir wieder einsteigen zur Weiterfahrt. Nach zirka einer Stunde Fahrt, scheint die inzwischen aufgegangene Sonne vom wolkenlosen Himmel und wir sehen große landwirtschaftlich genutzte Flächen, die entweder bereits abgeerntet oder übersät sind mit leuchtend gelben, grünen oder orangefarbenen Kürbissen.

Wir erreichen die Stadtgrenze von Konya, die wie eine Oase mitten in der südwestanatolischen Steppenlandschaft liegt. Rundherum sehe ich zahlreiche Fabriken die Lebensmittel und Getränke herstellen. Konya ist bekannt durch das Grabmal von Mevlana, dem Gründer des Sufi-Ordens und über die Stadtgrenze hinaus landesweit durch die tanzenden Derwische. Ein mystischer Orden der Toleranz und Friedfertigkeit predigte. Im Stadtzentrum steigen wir aus und besichtigen das Mevlana-Kloster, das seit dem Verbot religiöser Orden unter Atatürk ein Museum ist. Gemeinsam schreiten wir durch den großen Innenhof, der umgeben ist von einer hohen Außenmauer, in der die ehemaligen Wohnräume der Ordensbrüder zu sehen sind. Ich gehe in das Hauptgebäude, das in unterschiedliche große Räume aufgeteilt ist, und besichtige zuerst den imposanten Sarkophag Mevlanas, der mit dem größten Sikke eine aus Filz gefertigte Kopfbedeckung versehen ist. Der Sarg steht allein in einem extra Raum, dessen Wände mit goldenen arabischen Koranschriften geschmückt sind. Die seitlich postierten Säрге am Eingang haben ebenfalls Sikke in unterschiedlichen Größen, die die jeweilige Bedeutung des Verstorbenen zum Ausdruck bringt. Als nächstes komme ich in einen Raum, wo Flöten verschiedener Größe, eine Art Geige, Zupfinstrumente und kleine Rhythmustrommeln ausgestellt sind. An den Wänden hängen handgeknüpfte Gebetsteppiche aus Seide mit eingearbeiteten Koransprüchen. Handgeschriebene Koranschriften in kleinen und großen Büchern oder Tafeln in arabischer Schrift liegen zur Einsicht bereit. Eine kleine Schatulle in einem gläsernen Schaukasten wird von gläubigen Muslimen mit viel Aufmerksamkeit und Gebeten bedacht, denn in der Schatulle verbirgt sich angeblich ein Barthaar des Propheten Mohammed.

Ich gehe hinaus in den Innenhof und besichtige zusammen mit Anne die ehemaligen Wohnräume in der

**Lesen Sie auch: „SEHNSUCHT - Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte
Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0
und „GLÜCKSMOMENTE – Roman einer Südafrikareise“, ISBN 3-89841-472-2-2**



Kappadokien – Türkei 2008

Reisebericht

Autorin: Maria Schulte

www.autorin-maria-schulte.de

www.der-club-reisen.de

Außenmauer, wo hinter Glas die alltäglichen Gebrauchsgegenstände jener Zeit wie Töpfe, Löffel, Schalen und Becher zu sehen sind.

Nach zirka einer Stunde Aufenthalt fahren wir weiter durch eine trostlose Landschaft über eine fast schnurgrade Straße. Rechts und links abgeerntete Felder, weder Baum noch Strauch ist zu sehen bis zum Horizont und so dauert es nicht lange, bis es ruhig wird im Bus und alle Reisegäste nach und nach einschlafen.

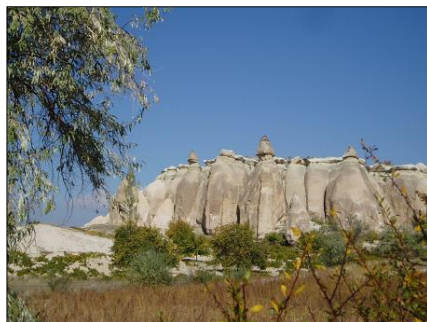
Als ich wach werde, ist es bereits dunkel und im Vorbeifahren sehe ich kleine Lichter brennen in schemenhaft zu erkennenden Häusern. Der Bus fährt durch eine Kleinstadt, wo ich Hotels entdeckte, die naturgemäß in Tuffsteinhängen eingebunden und romantisch beleuchtet sind. Nach kurzer Fahrt hält unser Bus vor dem Vier-Sterne- Hotel Gomeda www.gomeda.com am Ortsrand von Sinasos. Es ist einsam hier, weit und breit kein Licht zu sehen.

23. Oktober 2008

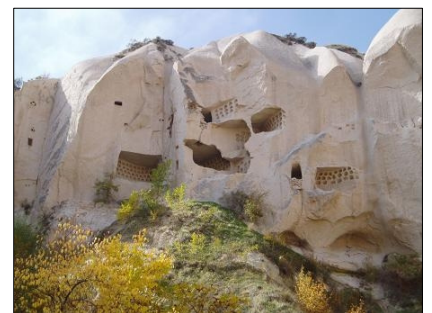
Doch am nächsten Morgen beim Blick aus dem Fenster erkenne ich den Grund: Das Hotel befindet sich Mitten in der Natur umgeben von Tuffsteinformationen, die durch die aufgehende Sonne malerisch in herrlich schimmernden Farbtönen leuchten.

Anne und ich treffen uns zum Frühstück und genießen vor Abfahrt draußen die frische Luft und die absolute Stille, die uns an dem Ort umgibt. Kein Lüftchen ist zu spüren oder ein leises Vogelgezwitscher hörbar.

Wir haben unsere Wanderschuhe angezogen, weil wir heute durch eins der traumhaften Täler Kappadokiens wandern wollen. Nachdem wir in den Bus eingestiegen und einige Kilometer gefahren sind, hält er auf einem Schotter-Parkplatz zu einem Fotostopp. Von der Anhöhe aus haben wir einen grandiosen Ausblick über das Pasabag Tal. Ich bin fasziniert von den Feenkaminen, die durch Jahrtausende währende Erosion geschaffenen, kegelförmigen Tuffsteinformationen.



Wir fahren weiter und steigen aus in einer Parkbucht nahe des Seitentals, das wir zu Fuß durchwandern wollen. Gleich zu Anfang begegnet uns eine Türkin mit Kopftuch, die mit ihrem Esel gemächlich den Weg entlang tritt. Wir marschieren los und sehen viele verlassene Höhlen und Taubennischen. Die Nischen wurden in großer Anzahl in den Tuffstein geschlagen, um vielen Tauben Brutplätze zu bieten, denn der Taubendung war ein begehrter Dünger für die Einheimischen und ihrer Landwirtschaft. Ich fotografiere immer wieder andere Tuffsteinformationen und muss aufpassen, dass ich nicht den glitschigen Boden hinab rutsche, wenn unsere Route steil abwärts geht. Am Tag vorher hat es geregnet und kleine Wasserpfützen sind zu umgehen. Plötzlich hören wir das Knattern eines Motorrades. Ein gewiefter junger Mann lehnt flugs sein Gefährt an einen hohen kantigen Stein, stellt die große Kiste mit den leuchtend roten



Lesen Sie auch: „SEHNSUCHT - Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0 und „GLÜCKSMOMENTE – Roman einer Südafrikareise“, ISBN 3-89841-472-2-2



Kappadokien – Türkei 2008

Reisebericht

Autorin: Maria Schulte

www.autorin-maria-schulte.de

www.der-club-reisen.de

Granatäpfeln auf den Boden und daneben gleich eine Saftpresse. Eilig schneidet er die Äpfel durch mit einem Messer und legt sie in die Presse. In wenigen Minuten kredenzt er uns einen frisch gepressten Granatapfelsaft, der uns köstliche Gaumenfreude bereitet. Nachdem alle getrunken und ihren Obolus gezahlt haben, gehen wir weiter durch das idyllische Tal, bis wir auf einem Parkplatz wieder in unseren Bus einsteigen, der uns zu einem nahe



gelegenen Restaurant zum inzwischen reichlich späten Mittagessen bringt. Am Nachmittag besuchen wir ein Dorf mit vielen kleinen Souvenirläden und Kunsthandwerkern, bevor wir im Dervish House in einer unterirdischen Höhle eine Zeremonie der tanzenden Derwische teilnehmen. Fasziniert schaue ich, wie die Derwische mit ihrem Filz Sikki Kopfschmuck und dem weißen Gewand im Kreis nach mystischer Sufi Musik drehen. Die hoch erhobene rechte Hand der Tänzer weist zum Himmel und die Augen sind gerichtet auf die linke Hand, die zur Erde zeigt. Sie drehen sich von rechts nach links um ihr Herz als eigene Achse und umschließen so die ganze Menschheit in Liebe. Gleichzeitig umrunden sie gemeinsam die runde Fläche inmitten des Raumes. Die anderen Zuschauer und ich sitzen kreisförmig im Halbdunkel, starr und bewegungslos, so als ob wir auf

spirituelle Weise in die Zeremonie mit eingebunden sind.

Nach der Veranstaltung fährt die Reisegruppe mit dem Bus zum Hotel zurück und genießt das Abendessen bei angeregten Diskussionen über Derwische und Mevlana.

24. Oktober 2008

Heute, 5:00 Uhr früh. Jetzt wird es spannend, denn ich habe mich zu einem Heißluftballonflug angemeldet. Erst einmal heiß duschen und dann nach Zwiebelsystem anziehen. Nicht vergessen: die dicken Wollsocken, denn es ist morgens im Oktober schon sehr kalt in Kappadokien. Durch einen Spalt meiner grob gewebten Fenstervorhänge erkenne ich einen klaren Sternenhimmel. Freudig binde ich mir einen



dicken Wollschal um und stapfte die Treppen hinab zur Lobby. Dort treffe ich Elly aus unserer Reisegruppe. Ihr Mann ist zwar Flugkapitän einer Cessna, doch er traut sich nicht in einen Heißluftballon, und Anne hat ebenfalls Muffensausen. Also fahren wir zwei Mädels voller Vorfreude mit den anderen Hotelgästen im Minibus zum Ballonstartplatz. Nach zirka einer Stunde Fahrtzeit kommen wir im Dunkeln an einem großen freien Platz an, wo bereits zwei große Ballons halbvoll mit Heißluft am Boden liegen. Eine junge Frau reicht uns heißen Tee in Bechern, kleine Snacks und süßes Gebäck, das liebevoll auf einem provisorischen Holztisch hergerichtet ist. Ein sehr romantisches Frühstück in kühler Natur unterm



Sternenhimmel und wir wärmen unsere kalten Finger an den heißen Teebecher. Wir werden aufgefordert zum Einsteigen und klettern ungelentk in den geflochtenen Korb, der unter dem Heißluftballon befestigt ist. Zum Schluss

Lesen Sie auch: „SEHNSUCHT - Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0 und „GLÜCKSMOMENTE – Roman einer Südafrikareise“, ISBN 3-89841-472-2-2



Kappadokien – Türkei 2008

Reisebericht

Autorin: Maria Schulte

www.autorin-maria-schulte.de

www.der-club-reisen.de

steigt unsere Ballonpilotin ein, und bei schwindender Dämmerung steigen wir auf. Ein aufregendes Gefühl von schwereloser Freiheit breitet sich in meinem Körper aus.

Wir steigen langsam, doch plötzlich..... oh Schreck! Direkt schräg unter uns steigt ein zweiter Ballon auf, der schnell immer näher kommt. Elly wird ziemlich blass, und mir wird ebenfalls mulmig. Unsere Pilotin spricht permanent hastig ins Funkgerät und ihre großen, dunklen Augen werden stetig größer. Das Unheil kommt näher. Immer wieder versucht die Pilotin mit dem Brenner heiße Luft in den Ballon zu pusten. Wenn der uns streift, könnten die Ballons in Flammen aufgehen, rotiert es in meinem Kopf und Elly zappelt heftig nervös von einem Bein aufs andere. Wir haben großes Glück: In vorletzter Minute sinkt der Ballon unter uns abwärts, und wir können unbeschwert unseren Flug fortsetzen.

Welch eine grandiose Aussicht! Die Sonne geht auf, und um uns herum zähle ich mindestens dreißig herrlich bunte Ballons. Ein lang ersehnter Traum wird endlich wahr für mich. Ich schwebe dem blauen Himmel entgegen, und die warm leuchtende Morgensonne verwandelt die bizarre Landschaft in malerisch zimtbeduderte Tuffsteinberge. Unsere Pilotin senkt den Ballon ganz tief in eine Schlucht, so dass ich einzelne Sträucher, Blumen und Gräser in den Bergspalten erkennen kann.) Wir steigen nochmals ganz hoch hinauf und genießen die Stille. Kein Lüftchen zu spüren, aber meine Hände und Füße sind inzwischen eisig kalt. Wunschgedanke: Dicke warme Handschuhe und Fellstiefel.



Unten auf der Straße sehe ich Range-Rover mit Anhänger sowie Minibusse fahren. Die kommen bestimmt, um die Ballons aufzuladen und die Schwebegäste zu den Hotels zu fahren. Der

Ballon sinkt dem Boden entgegen. Wir landen auf einer großen Grasfläche neben den Anhänger und wollen bereits aussteigen. Unsere Pilotin pustet erneut heiße Luft mit dem Brenner in den Ballon und wir steigen nochmals kurz auf, um dann zielgenau auf dem bereitstehenden Anhänger zu landen. Beeindruckt von dieser punktgenauen Landung klettern wir aus den Korb und gehen zum Minibus, wo wir freudig mit unserer Pilotin Sekt trinken und jeder Fluggast ein Flug-Zertifikat erhält.



Lesen Sie auch: „SEHNSUCHT - Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte
Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0
und „GLÜCKSMOMENTE – Roman einer Südafrikareise“, ISBN 3-89841-472-2-2



Kappadokien – Türkei 2008

Reisebericht

Autorin: Maria Schulte

www.autorin-maria-schulte.de

www.der-club-reisen.de

Als der Minibus uns nach der Rückfahrt beim Hotel aussteigen lässt, stürmen wir hungrig in den Frühstückraum. Die anderen Gäste aus unserer Reisegruppe bedrängen uns mit vielen Fragen, und wir berichten über unser grandioses Heißluftballonerlebnis.

Am späten Vormittag so gegen 10:00 Uhr starteten wir zu einer einstündigen Busfahrt, die uns in ein enges Tal führt. Oben an der Straße steigen wir aus und klettern zu Fuß auf schmalen Wegen zu den einzelnen Felsformationen. Besonders gut gelungen ist das Kamel, die betende Madonna, eine dunkle Robbe liegend auf einem hellen Felsen oder übergroße Pilze um einige zu nennen, die durch die Sonnenstrahlen in schillernde Natur-Braun Nuancen herrlich leuchten.



Leider müssen wir Abschied nehmen von diesem phantasievollen Tal. Es geht weiter zum Mittagessen in einem kleinen Ort in der Nähe. Zuerst sehen wir nur verfallene Ruinen, doch als der Bus hält, erkennen wir ein Restaurant und steigen aus. Da ich keine Vollverpflegung gebucht habe, gehe ich mit Anita und einem netten Ehepaar aus München die schmale Schotterstraße entlang, während die restliche Gruppe eilig ins Restaurant zum Essen geht. Die Straße windet sich wie eine Serpentine einen Berghang hinauf, und wir folgen ihr. Je höher wir steigen, um so mehr Häuserruinen sehen wir.

Plötzlich stehen wir vor einem dem Tuffstein angepassten und eingegliederten Hotel. Deprimiert stellen wir fest: Es ist geschlossen! Beim Weiterschlendern entdecken wir ein doppelstöckiges kleines Restaurant mit Dachterrasse. Wir bleiben stehen und wie aus einem Munde. "Da oben setzen wir uns hin zum Essen im warmen Sonnenschein." Das Lokal ist geöffnet und die Wirtsleute stehen am Eingang. Das Ehepaar aus München spricht türkisch und fragt nach Mittagessen für vier Personen. Der junge Wirt geht schnell ins Haus und Sekunden später hält er uns einen großen Topf mit frisch gekochter Tomatensuppen entgegen. Wir nicken erfreut, gehen die Außentreppe zur ersten Etage hinauf, und sitzen auf der sonnigen Dachterrasse mit schweifendem Blick ins Tal, zu den in der Ferne aufragenden Tuffsteinberge. Wir genießen die leckere Suppe und das dazu gereichte würzig, warme Fladenbrot. Die Wirtin bringt uns zum Schluss noch einen aromatischen Apfeltee auf Kosten des Hauses, den wir dankend annehmen. Flotten Schrittes geht es zum Bus zurück, wo bereits die anderen mit vorwurfsvollen Blicken auf uns warten, denn wir haben fünf Minuten Verspätung.



Wir fahren mit dem Bus weiter durch die prägnante Tuffsteinlandschaft zu einem kleinen Dorf, ein subventioniertes Neubaugebiet, in das man die ehemaligen Höhlenbewohner aus einem einsturzgefährdeten Gebiet zwangsumgesiedelt hat. Diese Menschen leben in viereckig gebauten Zementquadern mit Flachdach, kleinen Fenstern und schmaler Eingangstür. Alle Häuser sehen gleich aus. Besonders fällt mir auf, dass der Ort kein Dorfflair hat und schon gar nicht die traditionellen Bedürfnisse der Bauernbevölkerung berücksichtigt wurden. Es fehlen zum Beispiel kleine Gärten, Felder für Gemüse, Stallungen für Schafe, Ziegen oder Federvieh. Als wir weiter zu dem verfallenen Höhlen fahren, sehen wir, dass einige bewohnt sind. Der Reiseleiter erklärt uns, dass einige

Lesen Sie auch: „SEHNSUCHT - Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0 und „GLÜCKSMOMENTE – Roman einer Südafrikareise“, ISBN 3-89841-472-2-2



Kappadokien – Türkei 2008

Reisebericht

Autorin: Maria Schulte

www.autorin-maria-schulte.de

www.der-club-reisen.de

Höhlenbewohner in Eigeninitiative wieder in ihre alten Behausungen zurückgesiedelt sind.

In der Nähe des Busparkplatzes bieten die Dorfbewohnerinnen gebastelte Puppen, gestrickte Handschuhe und Mützen an, um ihr karges Einkommen aufzubessern. Erschöpft und nachdenklich fahren wir im Bus zum Hotel zurück.

25. Oktober 2008

Morgens nach dem Frühstück besuchen wir einen Bauernmarkt, wo die Händler aus der Umgebung ihre frischen Waren wie Gemüse, Obst, Backwaren, Käse oder Lammfleisch anbieten. Häufig werden uns Nüsse, Rosinen, getrocknete Feigen oder Aprikosen angeboten zum Probieren, so auf die Hand. Sogar lebende Tiere wie Schafe, Ziegen, Esel und Federvieh wechseln den Besitzer. Riesige Stände mit Kleidung wie Jacken, Hosen, T-Shirts oder Unterwäsche in großer Auswahl werden angeboten. Es wirkt auf mich wie C&A unter freiem Himmel. Anne und ich kaufen saftige Mandarinen ein, gehen zum Bus zurück, der kurze Zeit später startet, zu einer der unterirdischen Städte Kappadokiens.



Wir steigen aus und folgen unserem Reiseleiter zu einer kleinen Tür, wo eine schmale Treppe in die Tiefe führt. Wir steigen hinab, die Wände fühlen sich rau, hart und kalt an. Mir läuft ein eisiger Schauer über den Rücken und ich merke, wie mir mulmig wird. Ich stütze mich vorsichtshalber an einer Wand ab.



Der Reiseleiter erklärt die Entstehung der unterirdischen Behausungen in der Römerzeit während der Christenverfolgung. Ganze unterirdische Fluchtsiedlungen sind entstanden die bis zu 30.000 Menschen Unterschlupf boten. Wohnungen, Stallungen, Speicher für Lebensmittel und Futter für ihre Tiere beherbergten diese unterirdischen Labyrinth. Selbst Kirchen und Klöster waren unterirdisch. Ein ausgeklügeltes System von Luft- und Brunnenschächten versorgte die Menschen mit Atemluft und Wasser. Durch kleine Löcher zwischen den einzelnen Wohnungen kommunizierten die Menschen untereinander, um Warnungen zu verbreiten, sich über Neuigkeiten und Alltägliches zu informieren.

Der Reiseleiter geht weiter und wir folgen ihm auf schmale geschlungene Wege, besichtigen große und kleine Räume und klettern über Holzleitern von einer Ebene auf die andere. Hinauf oder hinab. Er erklärt uns, dass die Stadt etwa 20 Meter tief in den Tuff gegraben ist und dass es andere Städte gibt, die über 55 Meter in die Tiefe gehen. Die einzelnen Städte sind durch Gänge kilometerweit verbunden und bis heute sind noch längst nicht alle entdeckten Städte völlig erforscht.

Lesen Sie auch: „**SEHNSUCHT - Roman einer Brasilienreise**“ von der Autorin Maria Schulte
Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0
und „**GLÜCKSMOMENTE – Roman einer Südafrikareise**“, ISBN 3-89841-472-2-2



Kappadokien – Türkei 2008

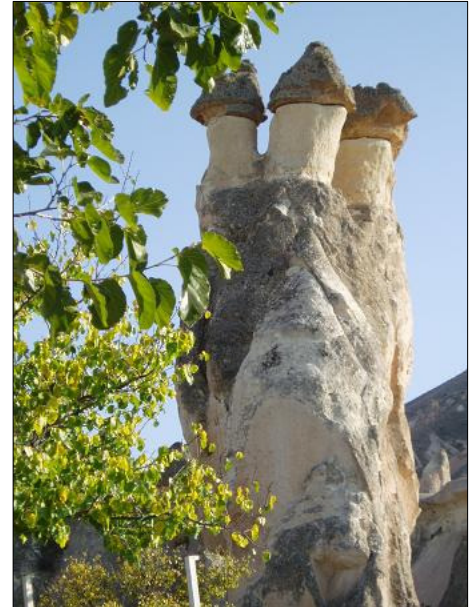
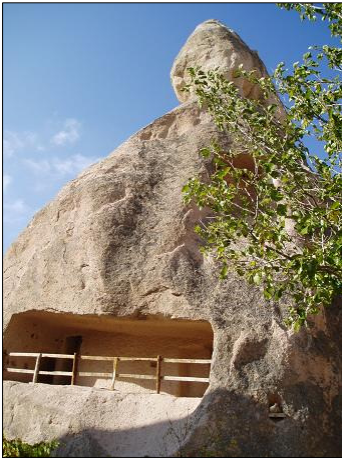
Reisebericht

Autorin: Maria Schulte

www.autorin-maria-schulte.de

www.der-club-reisen.de

Ich halte es nicht mehr aus in der Enge und schleiche immer mit der Hand tastend an der Wand entlang zum Eingang zurück. Endlich Sonne! Ich sinke auf die kleine Holzbank neben der Tür und atme tief durch. Als Höhlenmensch bin ich ungeeignet, stelle ich fest, wanke ins nahe liegende Cafe und bestelle mir einen starken türkischen Kaffee. Nach zirka einer Stunde kommen auch die restlichen Besucher aus der unterirdischen Stadt und wir fahren weiter, um die Gelegenheit zu nutzen, bewohnte Feenkamine zu besichtigen. Voller Vorfreude und schnellen Schrittes gehen Anne und ich die Anhöhe hinauf, denn wir wollen allein einen großen Feenkamin besichtigen, den wir etwas abseits entdeckt haben.



Die Hausbewohnerin des Feenkamins begrüßt uns freundlich. Zuerst gehen wir durch zwei kleine Räume, die sie als Souvenirladen hergerichtet hat, bis sie uns eine Etage höher ihre Wohnküche mit Tür zur Loggia und herrlichem Blick ins Tal zeigt. Über eine steile Leiter nach ganz oben erklimmen wir das Schlaf- und Kinderzimmer. Es ist alles sehr gemütlich und einladend eingerichtet.

Voller schöner Eindrücke schlendern wir zu den Anderen zurück, steigen in den Bus und fahren zur Besichtigung in das Göreme open-air-Museum. Nach einem kurzen Rundgang zieht es mich in die beeindruckende große Kirche, am Eingang des Museums, die Tokali-Kilise. Auf dem herrlichen Deckengewölbe sehe ich die Lebensgeschichte, Jesus, nach dem Neuen Testament dargestellt. Wie auf einem Film sind die einzelnen Bilder in mehreren Reihen nebeneinander angeordnet. Durch den tiefer in den Erdboden gelegten Kircheneingang ist der Lichteinfall gering, so dass die kräftigen Farben der Fresken besonderes schön zur Wirkung kommen. Die Wände sind mit harmonischen byzantinischen Malereien bedeckt. Leider ist die Kirche voll mit Besuchern, sodass ich nur kurze Zeit dort verweilen kann. Ich gehe zum Bus zurück und warte, bis die anderen Reisegäste kommen.



Lesen Sie auch: „SEHNSUCHT - Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0 und „GLÜCKSMOMENTE – Roman einer Südafrikareise“, ISBN 3-89841-472-2-2



Kappadokien – Türkei 2008

Reisebericht

Autorin: Maria Schulte

www.autorin-maria-schulte.de

www.der-club-reisen.de

26. Oktober 2008

Morgens nach dem Frühstück fahren wir nach Antalya zurück 520 Kilometer und ein Tag im Bus liegen vor uns. So gegen 10:00 Uhr machen wir einen kurzen Stopp bei der Sultahani Kervansaray in der Nähe von Aksaray. Ein monumentales, reich verziertes Eingangstor wartet auf mich und ich schreite voller Erwartung hindurch in den Innenhof des mächtigen, festungsartigen Bauwerkes.

Mein Blick erhascht als erstes die restaurierte Moschee, die auf vier Pfeilern mitten im Hof thront. In den umliegenden Hallen rechts wurden die Waren gelagert und in den Stallungen die Tiere versorgt. Während auf der linken Seite Küchen, kleine Läden und ein großes Bad zu erahnen sind.

Am späten Abend erreichen wir unser Hotel in Antalya. Nach dem Abendessen falle ich übermüdet und ausgepowert in mein Bett.

27 Oktober 2008

Heute kann ich länger ausschlafen, denn wir starten nach einem reichhaltigen Frühstück erst um 10.00 Uhr zur antiken Ruinenstadt Perge. Vermutlich entstand die erste Siedlung um 1000 v. Chr. auf dem Akropolishügel im Norden. Später eroberte Alexander der Große von Perge aus Side und Aspendos erklärt uns der Reiseleiter. Die großen Ruinen liegen weit verstreut über ein riesiges Areal. Auf mich wirkt das wie ein Openair-Museum.

Schonungslos brennt mir die heiße Mittagssonne aufs Haupt und ich suche vergeblich nach ein wenig Schatten. Langsam schendere ich an den wieder aufgerichteten Kolonnaden der Säulenstraße entlang, die am Burgberg endet, und gehe zum Ausgang. Als die Gruppe wieder beisammen ist, fahren wir mit dem Bus weiter zu den Kursunlu-Wasserfällen, die aus einigen Metern Höhe über eine idyllisch grün zugewachsene Felswand in einen kleinen, klaren türkisfarbenen See fallen, in dem kleine Schildkröten behaglich paddeln. Eine Oase der Stille umgibt mich in diesem schönen Naturpark, wo viele kleine Wanderwege rund um die Wasserfälle angelegt sind und durch ein schattiges Waldgebiet führen. Erholung pur für Einheimische und Touristen. Ich entdecke ein Wasserrad, das sich gemächlich im Kreise dreht. Das Plätschern des Wassers, das Zwitschern oder leise Krächzen der unterschiedlichen Vogelarten und das Quaken der Frösche vereinen sich zu einer einzigartigen Waldmelodie. Gern würde ich hier noch länger verweilen, doch der Nachmittag neigt sich dem Ende entgegen und wir fahren zurück nach Antalya, wo wir die gemütliche Altstadt besichtigen wollen.



Lesen Sie auch: „SEHNSUCHT - Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0 und „GLÜCKSMOMENTE – Roman einer Südafrikareise“, ISBN 3-89841-472-2-2



Kappadokien – Türkei 2008

Reisebericht

Autorin: Maria Schulte

www.autorin-maria-schulte.de

www.der-club-reisen.de



Im Zentrum von Antalya lässt uns der Busfahrer aussteigen. Anne und ich beschließen, die Stadt am Hafen allein zu erobern. Wir streifen durch viele kleine Gassen mit ihren hübschen Erkerhäusern, in denen oft kleine Pensionen untergebracht sind. Wir huschen durch Haus- und Gartentore, um die üppig grün bewuchernden

Innenhöfe und Gärten zu bewundern. Manche Innenhöfe sind als Teppichläden unter freiem Himmel hergerichtet, deren Hausfassaden als Teppichgalerien dienen.

Anne will unbedingt noch Teesorten einkaufen, und wir suchen wie eine Nadel im Heuhaufen den kleinen Teeladen, den sich bereits am Anreisetag besuchte. Plötzlich stehen wir vor dem alten, mächtigen Hadrianstor in der Altstadt. Anne nähert sich der Verzweiflung wegen dem nicht auffindbaren Teeladen und dem nettem Verkäufer. Allmählich komme ich ins Grübeln: Will sie Teesorten kaufen oder den Verkäufer wieder sehen?

Ein findiger junger Mann lädt uns ein zum Wasserpfeife rauchen.

Wir lehnen dankend ab, erkundigen uns aber nach Annes heißem begehrtem Teeladen. Schnell erklärt er uns den Weg: Erst rechts, dann links, geradeaus, kürzer ist....., noch mal links abbiegen und dann über die Querstraße gegenüber vom gerillten Minarett, nicht zu übersehen und...

Danke! Wir haben nichts verstanden und flüchten.



Lesen Sie auch: „SEHNSUCHT - Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte
Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0
und „GLÜCKSMOMENTE – Roman einer Südafrikareise“, ISBN 3-89841-472-2-2



Kappadokien – Türkei 2008

Reisebericht

Autorin: Maria Schulte

www.autorin-maria-schulte.de

www.der-club-reisen.de

Auf der Straße vor einem schönen schmiedeeisernen Hauseingangstor sitzen Männer zusammen beim Brettspiel und freuen sich auf den wohlverdienten Feierabend. Wir schlendern weiter und stehen überrascht wie von fremder Hand geführt vor dem lange gesuchten Teeladen. Anne geht freudig hinein. Nach einer halben Stunde kommt sie mit mehren Einkaufstüten beladen zurück. Wir gehen langsam zum verabredeten Treffpunkt zurück. Noch einen wehmütigen Blick über die roten Dächer der Altstadt. Die Sonne gleitet langsam glutrot ins Meer und wir fahren zum Hotel zurück. Der Tag geht zu Ende und mein Urlaub in der Türkei ebenfalls. Morgen starte ich früh vom Flughafen in Antalya nach Hannover und ein dickes Bündel schöner Erinnerungen trage ich Heim nach Oldenburg.



Kappadokien ist eine bizarre Naturlandschaft die den Besucher verzaubert

Empfohlener Reiseführer:

Marco Polo

ISBN 978-3-8297-0573-8

www.marcopolo.de



Lesen Sie auch: „SEHNSUCHT - Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0 und „GLÜCKSMOMENTE – Roman einer Südafrikareise“, ISBN 3-89841-472-2-2

